

POMOLOGIE: OBSTSORTENTAG IN PÖLS !

Der Name des Apfels

„Ich habe da einen Apfelbaum von meinem Großvater, diese guten rot-grünen Äpfel gibt es sonst nirgends mehr. Wo bekomme ich einen jungen Baum her? Welche Sorte kann das sein?“

Frage, die mitunter gar nicht so leicht zu beantworten sind. Selbst Obstkundige (Pomologen) kommen da manchmal gehörig ins Schwitzen, wenn die Früchte zum Beispiel untypisch gefärbt oder noch unreif sind. Sie brauchen deshalb mindestens fünf typisch geformte Früchte einer Sorte.

Die Obstexperten Bernd Kajtna vom Verein ARCHE NOAH und der Autor Roland Gaber, beide exzellente Obstsortenkenner, bemühen sich um die Erkennung Ihrer Apfel- bzw. Obstsorte.

2007 konnten in Niederösterreich der Blauapfel und die Rohreggerbirne in alten bäu-

erlichen Obstgärten ausfindig gemacht werden. Vielleicht taucht auch bei uns die eine oder andere wertvolle Rarität wieder auf.

Obstbaum zu verpachten!

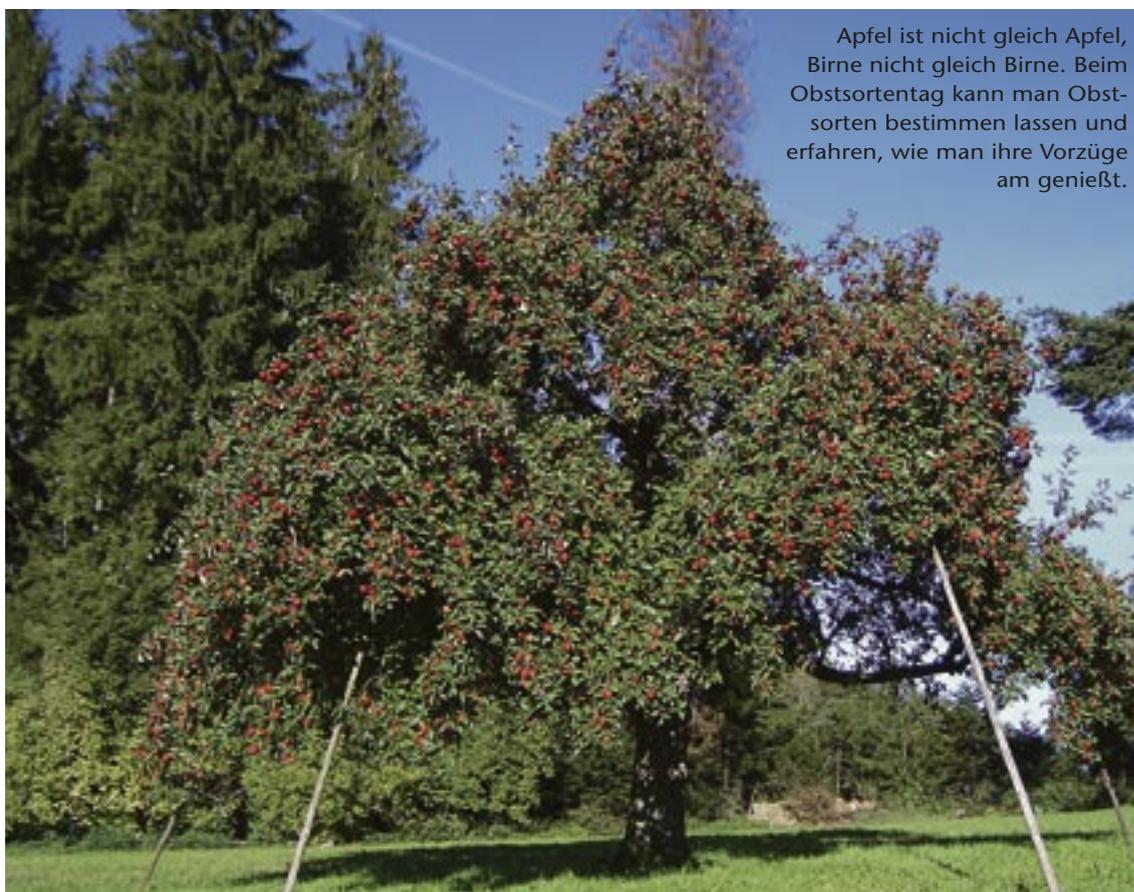
Schon adelige Herrscher hatten eine Schwäche für süße Früchte. Aristokratische Namen wie Kronprinz Rudolf, oder Königin Victoria zeugen heute noch davon.

Weniger bekannt ist, dass bis in die Zwischenkriegszeit in den Arbeitergärten der Obstbau und sogar die Zucht von Obstsorten eine Leidenschaft der arbeitenden

Bevölkerung waren. Die in der Kleingärtnerzeitung „**Nach der Arbeit**“ erschienenen Obstsortenbeschreibungen sind heute noch ein Standardwerk. „*Baumwarte und Pomologen waren hoch angesehene Leute unter den Kleingärtnern und Arbeitern. Ohne sie hätten wir heute nicht eine einzige Streuobstwiese. Und obwohl einige wenige jetzt noch leben – einen kenne ich zum Beispiel in Spielberg, er ist nahe dem 90er – kennt beide Berufe niemand mehr. Für die Obstbäume aber sind 60-80 Jahre ein Klacks,*“ schreibt Katharina Dianat, Leiterin der Obstversuchsanlage im Lavanttal.

Vorbei ist auch die Zeit der nummerierten, auf Gemeindegrund stehenden Obstbäume, die von „landlosen“ gepachtet werden konnten. Beim Obst

Apfel ist nicht gleich Apfel, Birne nicht gleich Birne. Beim Obstsortentag kann man Obstsorten bestimmen lassen und erfahren, wie man ihre Vorzüge am genießt.



WUSSTEN SIE,

... dass die beste Bratapfelsorte **Jakob Lebel** heißt?

... dass einer der besten Frühäpfel **Aldingers George Cave** heißt?

... dass die **Harbertsrenette** eine vorzügliche Most und Saftsorte ist?

... dass der **Maschanzker** in Höhenlagen nicht reif wird?

<http://www.arche-noah.at/>

<http://www.ova-online.at/>

sind heute viele abhängig vom Supermarkt. Der Geschmack bleibt oft auf der Strecke. Hinzu kommt, dass die enorme Konzentration im Lebensmittelhandel den Lebensmittelkonzernen mittlerweile eine Monopolstellung einräumt.

Die enorm gestiegenen Preise für Lebensmittel beweisen, dass diese Unternehmen auch bereit sind, dies auszunutzen. Gesundes Obst droht zum Luxusprodukt zu werden. Es ist also an der Zeit, sich ein bisschen Unabhängigkeit zurückzuerobern.

OBERSTEIRISCHER OBSTSORTENTAG

Bestimmung von mitgebrachtem Obst

Verkostung und Vorstellung der Sorten

**Tipps und Beratung
Eintritt frei!**

Wo? In der Volksschule PÖLS
Wann? Am Sa., 4. 10.2008 von 10 bis 17 Uhr

Lassen Sie Ihre Äpfel, Birnen und Zwetschen von einem erfahrenen Obstexperten bestimmen! Kommen Sie, bringen Sie Ihr Obst mit (5 Früchte pro Sorte), je mehr Früchte hereinkommen, umso schöner wird die Ausstellung sein!

Information: Tel. 03579 / 80 37

Eine Veranstaltung von Arche Noah und der Gemeinde PÖLS.